



Übersetzung:

„**Weggefrackt – Erdgasgeschädigte fliehen vor der giftigen Luft von Colorado**“ (ein Bericht von Paul Thacker in Oil Change International vom 30.08.2014) Abdruck in „THE ECOLOGIST“:

Den Originaltitel: “Fracked off – natural gas victims flee Colorado’s toxic air” findet man unter:

http://www.theecologist.org/News/news_analysis/2535304/fracked_off_natural_gas_victims_flee_colorados_toxic_air.html

Erdgas wird weithin als „Grüner Brennstoff“ angepriesen. Aber wie Paul Thacker in Colorado gefunden hat, dem „Ground Zero“ der nationalen Fracking-Aktivitäten der USA, ist es **alles andere, nur das nicht. Leben und Gesundheit werden durch Verschmutzung aus den Gasförderstellen, Fackeln und Gasaufbereitungsanlagen ruiniert, die mit Steuergeldern subventioniert werden und die Grundstückswerte der privaten Eigentümer brechen zusammen. Jetzt flüchtet eine Menge von Umweltflüchtlingen aus dem verwüsteten Staat Colorado.**

Duke Cox, ein Generalunternehmer aus dem Grand Valley von Colorado, sagt, dass er das erste Mal gewahr wurde, dass das Bohren nach Gas ein Problem sein könnte, ist schon eine Weile her, Anfang der 2000er Jahre, als er bei einer örtlichen Anhörung zugegen war zum Thema „Entwicklung der Öl- und Gasförderung“.

Eine Frau die gekommen war, um eine Aussage zu machen, begann zu weinen, als sie über die Gasfördertürme sprach, die die Luft um ihr Heim herum so verunreinigten, dass sie nicht mehr zum Atmen taugte. „Damals gab es 17 Bohrtürme in dem Gebiet“, sagt Cox, „und sie waren auf der anderen Seite des Tales, weshalb ich davon nicht betroffen war. Aber sie war meine Nachbarin“. Dieser Vorfall brachte Cox dazu, sich der „Bürgervereinigung der Einwohner von Grand Valley“ anzuschließen, einer Gruppe von Aktivisten, die besorgt über die Bohrpoltik in seinem Gebiet im Westteil von Colorado waren. Innerhalb weniger Monate wurde er ihr Präsident und Sprecher. Und da Fracking zur Gasförderung sich im Staat immer weiter ausbreitete, fand er sich selbst mehr und mehr seiner Zeit damit zubringend, sich mit diesem Thema zu befassen. **„Wir sind Ground Zero für die Frackingförderung von Erdgas in diesem Land“, sagt er.**

Seine Behauptung ist in vielerlei Hinsicht nicht übertrieben. *Wissenschaftler in Colorado veröffentlichen alarmierende Studien*, die zeigen, dass Gasförderbohrungen denen schaden, die in der nächsten Nachbarschaft leben, und Dutzende von Berichten, die über ein Jahrzehnt zurück reichen, haben die krankmachenden Effekte des Gasbohrens auf die Einwohner von Colorado dokumentiert. In Reaktion auf die öffentliche Unruhe hat der Staat Colorado ein System entwickelt, über welches die Beschwerden von gesundheitlich Beeinträchtigten im Zusammenhang mit der Öl- und Gasförderung erfasst werden. Das Thema ist so akut geworden, dass es die Politiker und die Wahlberechtigten von Colorado auffrisst. Sie hatten genug von zahlreichen Abstimmungsinitiativen zur Eingrenzung der Bereiche in denen Firmen Bohren dürfen, mit dem Ziel eine Pufferzone zwischen den Gasbohrungen und den Wohnhäusern der Menschen zu schaffen.

Ruinierte Leben, nicht mehr reparabel:

Als ein Reporter der New York Times vor drei Jahren ins Garfield County ging, veröffentlichte die Zeitung ein Video mit Einwohnern, die gegen Luftverschmutzungen durch die Gasfördertürme verursacht wurden. **„Wir packen, wir hauen hier ab“**, sagte Floyd Green, ein Schweißer, der im Garfield County während der letzten drei Jahre gelebt hat. „Wir gehen nach Osten zurück und wir werden dort komplett von vorne anfangen müssen“. Green erläuterte im Einzelnen mehrere Symptome die bei seiner Familie auftraten und die sie zwingen, dieses Gebiet zu verlassen

: „**wir riechen ständig die Gerüche von den Kondensat-Tanks, die Kopfschmerzen, manchmal Übelkeit, Durchfall, Nasenbluten und Muskelzuckungen verursachen**“. Ein Link zu dem Video kann bei Frack Free Colorado gefunden werden, die eine webpage für betroffene Bürger Colorados unterhalten. Green ist gerade mal einer von vielen Leuten, die Probleme durch die Erdgasförderung geltend machen, wie auch Susan Wallace Babbs aus Parachute und Karen Trulove aus Silt.

Während diese Leute sich einst aktiv zu den Gefahren von Fracking geäußert haben, sind ihre Stimmen verstummt. Telefonnummern sind unterbrochen und die Adressen nicht mehr gültig. „Sie unterschreiben Verschwiegenheitserklärungen oder ziehen weg“, sagt Tara Meixsell, die auf einer Ranch außerhalb von NEW Castle wohnt. „Nur ganz Wenige gewinnen Rechtsstreitigkeiten. Einige unterschreiben Redeverbote, aber die Mehrheit zieht einfach weg, verlieren alles und Ehen zerbröseln“.

Hau ab, so lange Du es noch kannst...

Meixsell wurde in der Dokumentation „Geteilter Staat“ erwähnt und sie schrieb das Buch „Collateralschaden“, ein Buch das eine Chronik des Lebens derer ist, die von der Entwicklung der Gasproduktion betroffen waren. Sie wurde vor etwa 8 Jahren in das Thema hineingezogen, sagt sie, nachdem sie zu einer nahe gelegenen Ranch gefahren war, um dort Heu einzukaufen, das zum halben Marktpreis angeboten wurde. Als sie dort hinkam, wurde der Grund für den Preisnachlass sehr schnell klar. Die Eigentümer der Ranch waren zwei Berufstätige, die eine Ranch zur Aufzucht von Kühen gekauft hatten. Aber bald schon fanden sie ihr Land umringt von Gasbohrtürmen, verbunden mit der Unmöglichkeit, noch vernünftige Atemluft bekommen zu können. Nach einem einjährigen Kampf gegen die Gasförderung wurde ihnen von ihrem Anwalt geraten, besser aufzugeben und weg zu ziehen, sagt Frau Meixsell. „*Sie verließen die Ranch und benötigten das Heu nicht*“, sagt Meixsell. Und das ist nicht das erste Mal, dass sie Zeuge solcher Ereignisse war. „*Wenn ich höre dass diese Rancher zum Parlament kommen und Erklärungen abgeben wie: Mein Mann und ich kauften 20 acres und es ist unser Traum-Zuhause. - dann ist das so wie eine gebrochene Schallplatte für die Politiker weil sie das alles schon gehört haben*“.

Cox stimmt dem zu, und fügt hinzu, dass viele der Leute die er nach dem ersten Auftreten des Problems getroffen hatte, inzwischen Verschwiegenheitsvereinbarungen mit den Firmen unterzeichnet haben oder weggezogen sind. In der Tat, auch er zog von seinem früheren Wohnsitz in eine Gegend mit wenig Gasförderaktivitäten, aber die Firmen nähern sich jetzt. „*es ist alles beim Alten*“, sagt er.

Alarm der Wissenschaft:

Studien, die in führenden wissenschaftlichen Journalen veröffentlicht werden, dokumentieren fortgesetzt die möglichen Gefährdungen, denen Menschen ausgesetzt sind, die dicht bei Gasförderbohrungen leben. Im Jahr 2012 hat eine Non-profit-Organisation, die sich „The Endocrine Disruption Exchange“ nannte, die Ergebnisse von Luftuntersuchungen an Gasförderbohrungen veröffentlicht. Die Proben waren auf Chemikalien untersucht worden. Die Studie fand verschiedene Kohlenwasserstoffe in Konzentrationen, die dafür bekannt sind, das Endokrine System des Menschen zu beeinflussen und den Intelligenzquotienten von Kindern zu senken, wenn sie als Fötus diesen Einflüssen ausgesetzt waren.-

Im letzten Februar veröffentlichten Forscher der Colorado School of Public Health and Brown University eine Studie, die aufzeigte, dass Kinder die in der Nähe von Gasförderbohrungen gebohrt worden waren, eine um 30% erhöhte Neigung auf angeborene Herzfehler und ein erhöhtes Auftreten von gestörtem Gehörsinn zeigten.

Diese Studie wurde vom Chefaufsichtsmann für das Gesundheitswesen von Colorado kritisiert... eine vielleicht eher nicht erstaunliche Reaktion eines staatlichen Offiziellen, der von einem Gouverneur eingesetzt wurde, der gut dokumentierte starke Beziehungen zur Öl - und Gasindustrie im Staat hat. Diese Zurückweisung folgt einer Linie von Reaktionen von Regierungsoffiziellen quer durch das Land, die sich gegen einen wachsenden Berg von Belegen für die krankmachenden Effekte der Frackingförderung verteidigen.

Vom Tabak lernen:

Lisa McKenzie, eine Forschungsmitarbeiterin an der Colorado School of Public Health und eine der Autorinnen der Studie von 2012 bestätigt die Grenzen der Aussagefähigkeit dieser Studie und die Bereiche der Unsicherheiten.“ Wir würden gern weiter untersuchen, welchen Arten von Einflüssen diese Frauen während der ersten drei Monate ihrer Schwangerschaft ausgesetzt waren“, sagt sie. Unglücklicherweise konnte sie bisher ihre öffentlich finanzierte Forschungsarbeit nicht ausdehnen.

Chuck Davis, ein Politikwissenschaftler an der Colorado State University, vergleicht die Bemühungen der fossilen Brennstoffindustrie und ihrer Verbündeten, die Unsicherheit wissenschaftlicher Arbeit zu betonen mit der gleichartigen Strategie der Tabak-Industrie der USA, um so die Gesundheitsrisiken herunterzuspielen.

In beiden Fällen, beim Tabak und bei der Öl- und Gasindustrie hilft das Vorhandensein einer gewissen Form des Zweifels bezüglich der Wissenschaftlichkeit der Behauptungen zu den Wirkungen ihrer Industrien (ob nun real oder nur behauptet) dazu, dass die Industrie mit ihren Praktiken weitermacht, von denen Experten glauben, dass sie schädigend sind.

In einem anderen Beispiel zu dieser Strategie betonte die Behörde für die öffentliche Gesundheit in Colorado die wissenschaftlichen Unsicherheiten, nachdem Vertreter des Valley View Hospital im Garfield County die **Zunahme von Anomalien an Föten gemeldet hatten, deren Mütter in der Nähe von Gasförderbohrungen leben.**

Nachdem die Prüfer des Staates keinen gemeinsamen Grund zur Erklärung der Anomalien an den Föten gefunden hatten schien es so, als lehne Herr Wolk die Legitimierung der Sorgen der örtlichen Vertreter der öffentlichen Gesundheitsvorsorge ab. „Leute müssen sehr vorsichtig sein, ehe sie Annahmen machen“, teilte Wolk der Denver Post mit.

In der Zwischenzeit erleben Bewohner von Colorado neue Gesundheitsbeeinträchtigungen und Fracking setzt sich zügig in ihren Gemeinden fort. Viele dieser Bürger sehen nicht die „Unsicherheit“, von der die staatlichen Offiziellen weiterhin sprechen.

Sprechen Sie bitte nicht über die Steuersubventionen!

Aber da ist eine Tatsache, welche die Industrie gern vor der Öffentlichkeit verstecken würde (die sie aber bei ihrer Lobbyarbeit im Congress nutzt): Vieles von der Bohraktivität in Colorado würde niemals passieren, wenn es nicht die großzügigen Steuersubventionen gäbe. Vor 4 Jahren schlussfolgerte das *American Petroleum Institute*, dass die Entwicklung der Gasförderung in den Rocky Mountains dramatisch zurückgehen würde, ohne gewisse Steuererleichterungen um die Entwicklung dort ökonomisch tragfähig zu machen.

Während genaue Zahlen über die Subventionen des Staates Colorado schwieg herzuleiten sind, zeigt ein kürzlich herausgegebener Bericht von *Oil Change International* von 07.2014 dass die Subventionen an die Industrie der fossilen Brennstoffe im Wert weiter steigen, da der Fracking-Boom ihr einen großen An Schub gegeben hat.

Auf dem nationalen Niveau weist dieser Bericht für 2013 bundesstaatliche und einzelstaatliche Subventionen in Höhe von über 21 Mrd USD aus, die die Steuerzahler zu Gunsten der fossilen Brennstoff-Industrie aufgebracht haben. Die Nutzung und der Wert dieser Subventionen haben in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Das ist ein Ergebnis der Obama-Energiepolitik „all of the above“ (alle Aussagen sind richtig). Cox kommentiert das so: „sie sind erfolgreich auf Grund der Steuererleichterungen“

Die Steuerzahler finanzieren ein gefährliches Umwelt-Experiment mit ihrer eigenen Gesundheit:

Als Meixsell darüber spricht, wie schlecht die Entwicklung der Gasförderung in Colorado für die Gesundheit der Menschen gewesen ist, redet sie, wie ihr der Schnabel gewachsen ist:

„Wir sind die Versuchskaninchen“, sagt sie. Aber dieses Experiment, die Menschen den giftigen Emissionen auszusetzen, die bei der Erdgasförderung freigesetzt werden, würde nicht geschehen ohne die Milliarden USD Subventionen von der U.S.-Regierung und von den Regierungen der Einzelstaaten der USA.

In einem kürzlichen Bericht (vom Juli 2014) hat *Oil Change International* ermittelt,

dass die Subventionen der USA für Exploration und Förderung fossiler Brennstoffe stark angestiegen sind, um 45%, von 12,7 Milliarden USD auf **gesamt 18,5 Mrd UDS in 2013.**

Und ein großer Teil dieser Zunahme ist der erhöhten Produktion geschuldet.

David Turnbull, der Kampagnendirektor von Oil Change International kommentiert dazu: *“In einer Zeit, wo Wissenschaftler uns erzählen, dass die Öl- und Gasproduktion ungesund ist, für unsere Gemeinden und auch für das Klima als Ganzes, ist es einfach irrational Milliarden von USD Steuergelder über erhöhte Subventionen in diese Industrie zu pumpen.*

Trotz ernsthafter Warnungen von Wissenschaftlern und Alarm schlagenden Gemeinden werden diese Subventionen irgendwie bis heute fortgeführt“.

Das Weiße Haus hat abgeschätzt, dass die Subvention für die beschleunigte Abschreibung von Gas-Verteilrohrnetzen im Jahr 2013 110 Millionen USD gekostet haben. Diese Subvention erlaubt es den Firmen höhere Vorweg-Abschreibungen der Kosten die Rohnetze vorzunehmen und bietet so einen finanziellen Vorteil für die Firmen.

Oder wie es die *American Gas Association* selbst ausdrückt, Abschreibung hilft dabei, *„die Erweiterung und Erneuerung der Erdgas-Nutzungs-Infrastruktur zu fördern“.*

Colorado fördert auch die finanzielle Subventionierung. Der Staat gibt zur Zeit weitere Subventionen für die Erdgasförderung in der Form von Umsatzsteuerbefreiungen aus, womit den Unternehmen die 2,9% Umsatzsteuer des Staates Colorado erspart werden. *„Der Rest des Staates Colorado bekommt das nicht“, sagt Cox, „Erdgas ist kein sauberer Brennstoff. Aber diese Nachricht spricht sich herum und sie beginnen, den Kampf zu verlieren“.*

Paul Thacker ist ein amerikanischer Journalist, der sich auf die Berichterstattung über die Wissenschaft, die Medizin und die Umweltthemen spezialisiert hat. Er hat schon Artikeln geschrieben für *Science*, *Journal of the American Medical Association*, *Salon.com* und für *The New Republic*, *Environmental Science & Technology* und ist zur Zeit für *Oil Change International* tätig.

Dieser Bericht erschien im Original bei *Oil Change International*, als zweiter in einer Serie, „Subventionen im Scheinwerferlicht“, die sich mit den tatsächlichen Subventionen für fossile Brennstoffe befasst.

Der erste dieser Berichte war: „Subventionen im Scheinwerferlicht auf die Ölkatastrophe von Deepwater Horizon“ (in 2010 ca. 10 Mrd USD Subventionen zusätzlich).

übersetzt: V. Fritz

Quellen im Originalbericht:

Oil Change International, Washington www.priceofoil.org

Cashing in on ball of the above: U.S. Fossil Fuel Production Subsidies under Obama 7.2014

EHP –Children’s Health Vol.22/Issue4/Aptil 2014 “Birth Outcomes and Maternal Residential Proximity to Natural Gas Development” von Lisa McKenzie
<http://dx.doi.org/10.1289/ehp.1306722>

Frack Facts (Presseberichte) und geschädigte Bürger Colorados zu finden unter
www.frackfreecolorado.com

Colorado Sales Tax Exemptions on Industrial Utility Usage Nr.71 vom Juli 2012 Befreiung der Öl- und Gas-Industrie von Colorado von der 2,9%igen Umsatzsteuer

www.colorado.gov/cs/satellite?blobcol=urldata&blobheader=application%2Fpdf.....